



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 561 4° copy 1



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 561 4° copy 1



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 561 4° copy 1



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 561 4° copy 1



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 561 4° copy 1



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 561 4° copy 1

403.-400.

LN 561

ex. 1

M



Leichpredigt

In der Begrehnis
des Durchleuchtigen Hochgeborenen
Fürsten vnd Herrn / Herrn ADOLFFEN /
Erben zu Norwegen / Herzogen zu Schles-
wig / Holstein / Stormarn vnd der Dithmar-
schen / Graffen zu Altenburg vnd Delmen-
horst / Hochlöblichster / Gottseliger / Christ-
licher gedechnis / So in diesem 1586. Jare
am ersten Tage Octobris Morgens
vmb sieben Seliglichen im HErrn
JEsu Christo ist ent-
schlaffen.

Durch

Paulum von Eissen O. den
Eltern. 18. Nouembris /

Getruckt zu Schleswig / durch
Nicolaum Wegener.



Nachfolgende Wort stehen geschrieben in der Historie des Heiligen Hiob am ersten Capittel.

Da stund Hiob auff vnd zuriesz
sein Kleid / vnd rauft sein
Haubt / vnd stel auff die Erden
vnd betet an / vnd sprach / Ich bin na-
cket von meiner Mutter Leibe kommen/
nacket werde ich wieder dahin faren/
Der HERR hats gegeben/ Der HERR
hats genomen/ der Name des HERRN
sey gelobt. In diesem allen sündiget
Hiob nicht / vnd thet nichts thörlichs
wieder Gott.

Es Leben Christen/ Es spricht der Hei-
lige Geist durch den Heiligen Propheten
vnd König David im 116. Psalm also. Der
Tod seiner Heiligen ist werd gehalten
A ii für

für dem HErrn. *Preciosa in conspectu Domini mors
sanctorum eius.* Welche tröstliche Wort von dem
Tode der Heiligen Gottes so im Glauben des
H E R R N sind entschlaffen? Durch den Hei-
lichen Apostel S. Paul im Elfften Capittel der
Epistel an die Hebreer also werden ausgelegt.
Gott schenkt sich ihrer nicht (die im Glauben
gestorben sind) ihr Gott zu heißen. Damit
vns der Apostel weiset auff unsers HErrn Got-
tes seine eigene Wort / die er zum Mose redet im
andern Buch Mosis im Dritten Capittel / vnd
werden vom HErrn IEsu Christo angezogen /
Matthei 22. wieder die Sadduceer zum ge-
wissen gezeignis / das der Heilige Tod für un-
serm Herrn Gott kein Tod ist / wie Christus sa-
get / Johan. 11. Wer an mich glaubet der wird
leben wen er schon stirbet / Und das sie sollen zum
ewigen Leben wiederumb auferstehen. Dann
also spricht unsrer HErr Gott zu dem Mose / da
die Heiligen Peter / Abraham Isaac und Jacob
für langen Jahren gestorben und begraben wa-
ren / Exodi 3. Ich bin der Gott deines Vaters /
der Gott Abraham / der Gott Isaac / und der
Gott Jacob. Gott aber (spricht der HErr Christus
darauff) ist kein Gott der Todten sondern
der

der Lebendigen / Darumb muß ja gewißlich aus
diesem Spruch vnd Titel Gottes folgen / weil
Gott von den todten heiligen Abraham / Isaac
vnd Jacob ihm selbst seinen herlichen Titel vnd
Namen gibt / das ihr Todt muß fur dem Angesicht
vnd Augen Gottes / nicht ein verderblicher
Todt sein / sondern muß sein ein kostliche herliche
vnd liebliche / ja fur Gott eine lebendige Ruhe
vnd schlaff zur Auferstechung des Ewigen Le-
bens.

Was nun fur dem Angesichte vnd Augen
Gottes des Herrn kostlich vnd herrlich ist / das
sol auch ja billich / nicht allein vor unsren Augen
vnd Angesicht / Sondern auch in unsren Her-
zen vnd gedancken kostlich vnd herrlich geachtet
vnd gehalten werden.

Weil wir dann jzunder mit grosser betrüb-
nuß da sehen fur uns stehen die Leiche des Durch-
leuchtigen Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn /
Herrn ADOLFFEN / Erben zu Norwegen /
Herzogen zu Schleswig / Holstein / Stor-
marn / vnd der Dithmarschen / Graffen zu Al-
tenburg vnd Delmenhorst / unsers Gnädigen
Fürsten vnd Herrn / Hochloblicher Gottseliger
vnd Christlicher gedecktniß / vnd wir gewißli-

A iii chen

chen ohn allen zweuel wissen / aus seiner Gott-
seligen Fürstlichen Gnaden Christlichem vnd
Heiligem Abscheidt / welchen unser viele ange-
sehen vnd angehöret haben / Das seine Gottse-
lige Fürstliche Gnaden gewißlich sein in der zat
der Heiligen / welcherer Tod vor dem Angesichte
Gottes kostlich ist / vnd derer sich Gott nicht
schemet auch nach ihrem Tode sich ihren Gott
zu nennen / Von welchen auch der Heilige Apostel S. Paulus spricht zu Römern im 14. Capitel.
Wir leben oder sterben so sind wir des
Herrn / Dann dazu ist Christus auch gestorben
vnd auferstanden / vnd wieder lebendig wor-
den / das er über Todten vnd Lebendige ein Herr
sey / Und die Stim vom Himmel in der Offenba-
rung Johannis / Selig sind die Todten so im
Herrn sterben / Dan das dieses alles gewißlich
war ist von diesem unserm Gottseligen Gne-
gen Fürsten vnd Herrn / so hat es der Heilige
Geist durch seiner Gottseligen Fürstlichen Gna-
den Krankheit / bis in sein seiliges vnd heiliges
End / durch öffentliche bekantniß des glaubens
aus dem Christlichen gläubigen Herzen / nicht
allein in der letzten empfahung des Heiligen
Abendmals des waren Leibs vnd Bluts Jesu
Christi

Christi / sondern auch darnach bis in sein Fürst.
Gnad. letzten Odem krefftiglichen beweiset vnd
bezeuget / mit welcher öffentlichen Bekenteniss
des Glaubens an den Herrn vnd Heiland J Esu
sum Christum / seine Gottselige Fürstliche Gna-
den die Sprache vnd dis Leben beschlossen ha-
ben / vnd also Seliglichen im Herrn J Esu ent-
schaffen sein.

Derhalben ist auch Christlich vnd billich
das wir nicht allein die kurze zeit diese Fürstliche
Begrebnis / mit Christlichen vnd loblichen Ge-
remonten herlichen begehen vnd halten / Son-
dern es gehöret vnd gebüret vns auch / das wir
dieses unsers Gottseligen Gnädigen Fürsten vnd
Herrn Christliche vnd lobliche gedenckniß alle
zeit unsers lebens in grossen Ehren vnd werden
halten / vnd dieselbige auch unsern Nachkommen
mit grossem Rhum verkündigen / dem Allmech-
tigen Gott zu dank / Preis vnd lob / vnd seinen
Gottseligen Fürstlichen Gnaden zu ewigen Eh-
ren / so lange bis an den Jüngsten Tag Christen
auff Erden sein vnd leben werden. Dann also
werden wir erinnert durch den weisen Man-
Syrach im 44. Capittel / Die Heiligen wer-
den begraben im Friede / vnd ihr Name bleibt
ewig.

ewiglich / die Leute reden von ihren Tugenden /
vnd die Gemeine verkündiget ihr lob.

Zu solchen Christlichen Reden von den ho-
hen trefflichen Tugenden dieses unsers Gottes-
lichen Fürsten vnd Herrn / vnd zu danckbarlicher
verkündigung seines Fürstlichen Christlichen
hochloblichen Namens vnd Rhumes vber die
ganze Christenheit / vnd auff alle unsere Nach-
kommen / wird ons in den surgelesenen Worten
aus der Historie des heiligen Hiobs eine schone
anleitung vnd anweisung gegeben / darumb wir
solche Wort des heiligen Hiobs / mit fleissiger
andacht sollen bedencken vnd betrachten.

Wir haben gehöret von dem heiligen Hiob /
wie er sich in seinem grossen schweren Kreuz ge-
gen Gott verhalten habe / da er durch Gottes
zulassung nicht allein aller seiner Güter / sondern
auch aller seiner lieben Kinder beraubt war /
Nemlichen / das er sich habe hestigen darumb
bekümmert / vnd gros leid getragen / also das
er aus grosser betrübnis vnd sorgen sein Kleide
hat zurissen vnd sein Haubt gerausst / Solche
eüsserliche geberden eines betrübten Herzen /
werden hie am heiligen Hiob nicht gestraffet /
wie sie auch an andern Heiligen in der Bibel
nicht

nicht gestraffet werden / Dann dieselbige kommen aus den natürlichen affecten so der Mensch lichen Natur von Gott sind eingepflanzt / vnd werden in den Glaubigen durch den Heiligen Geist regieret / das Christliche masse darin gehalten / vnd die natürlichen affecten durch den Trost des Glaubens / vnd das Christlich gebett überwunden werden / Wie wir dan allhie vom heiligen Hiob hören / das er in seinem grossen trübsal ist niedergefallen auff die Erde vñ hat angebetet / vnd in seinem gebet diese wort aus einem glaubigen Herzen gesprochen / Dominus dedit , Dominus abstulit , Sicut Domino placuit ita factum est , Sit nomen Domini benedictum. Der H E R R hat gegeben / Der H E R R hat genommen / als es dem H E R R N hat gefallen / also ist es geschehen / Des H E R R N Name sey gelobet. Darauff der heilige Geist dem betrübten Hiob diese herliche Zeugnis gibt. In diesem allen sündiget Hiob nicht / vnd thet nichts thörlches wieder Gott / Damit der heilige Geist uns auch in dieser unsrer grossen betrübnis / des heiligen Hiobs Exempel fürhaltet / das wir uns auch nicht von der trübnis lassen überwinnen / das wir darumb unsers glaubens vnd gebetes vergessen oder aus

B

vnges

ungedult vnd verzweiflung etwas thörliches
wieder Gott thun oder reden solten / Sondern
das wir diese tröstliche Wort des heiligen Hiobs
alle zeit in unsern herzen überdencken vnd mit
unserm Munde sprechen. Der HERR hat
gegeben / Der HERR hat genommen wie es
dem HERREN gefallen hat also ist es gesche-
hen / Des HERREN Name sey gelobt.

Der vrsachen halben wollen wir nun mit
Christlicher andacht / durch hülff vnd gnade des
heiligen Geistes die Wort des heiligen Hiobs
erwegen / vnd besehen was der heilige Geist in
diesen Worten uns für Vormahnung vnd Trost
in diesem unserm schweren Kreuz vnd trübsal
fürhelt.

Fürs erste spricht der heilige Hiob in sei-
nem Gebett das er thut in seinem schweren
Kreuz vnd sorgen / da er alle seine Güter vnd
Kinder verloren hatte. Dominus dedit / Gott
hats gegeben / Damit werden wir vom heiligen
Geiste / der diese Wort des heiligen Hiobs in die
Bibel uns fürgeschrieben hat / erinnert vnd ver-
manet.

Wan wir diejenigen verlieren welche uns
zuvorn vom lieben Gott selbst zu trost vnd hülff
gegeben

gegeben waren / vnd die vns herzlich lieb vnd
wird gewesen sind / wir sie auch von herzen ger-
ne behalten hetten / aber nun mit grossem trüb-
sall vnd herzenleidt iherer enüberen müssen / Was
dann vnsere ersten gedancken sein sollen / auff
das wir nicht durch vngedult vnd vndankbar-
heit der Wolthaten Gottes vergessen / deren wir
durch dieselbigen aus der gnade Gottes biszhero
haben genossen / Sondern das wir die zeit vn-
sers Lebens die gedenckniß solcher Wolthaten
Gottes in vnsern Herzen bewaren / dem lieben
Gott immer dafür dancken / vnd dieselbigen
bev den Menschen zu Ewiger dankbalicher
gedechtniß alle zeit Rühmen preisen vnd lo-
ben.

Dann also sollen vns in diesem unserm
betrübten vnd schweren Creuß / diese Wort des
heiligen Hiobs / *Dominus dedit*. Gott hat gege-
ben / erinneren vnd vormanen / das wir mit
dankbarem herzen sollen überdencken / was der
liebe gnedige Gott / an diesem unserm Gottselig-
gen gnedigen Fürsten vnd Herrn / welches heilis-
ger vnd Seliger Leichnam da fur vns sticht /
für grosse Wolthaten diesen Fürstenthumben /
vnd Unterthanen / zwey vnd vierzig Jar land-

B ii

gnedich,

gnedichlichen vnd reichlichen gegeben vnd erzei-
get hat / auff das dem lieben Gott dasur werde
gedancket / vnd dieses unsers Gottseligen gnedi-
gen Fürsten vnd Herrn Lob vnd Rhum nimmer-
mehr vorgessen / Sondern wie Syrach verma-
net / bisz an der Welt ende chrlisch behalten wer-
de.

In solchen dankbarlichen gedancken be-
finden wir in der warheit / das der leibe Gott
an diesem unserm Gottseligen gnedigen Fürsten
vnd Herrn / diesen Fürstenthumben / Landen /
vnd Unterthanen / gegeben hat einen hohen für-
tresslichen Christlichen Fürsten vnd Herrn / aus
dem Christlichen hohestlöblichem Königlichem
Stammen vnd Blut der Reiche Dennemar-
cken vnd Norwegen geborn / mit hohen Fürst-
lichen Christlichen Eugenden gezieret vnd bega-
bet / Durch welchen / neben den Königlichen
Maiesteten / vnd Fürstlichen gnaden / so im
Herrn Christo seliglichen vnd Heiligheten ru-
hen / vnd auch noch durch die gnade Gottes im
Leben behalten vnd bewaret werden / diese Für-
stenthumben Landen vnd Unterthanen sind vies-
le Jare Christlichen regieret / beschirmet vnd be-
schützet / also das solche hohe vnd vielfaltige
Woltha-

Wolthaten Gottes gnugsam zu bedencken / viel
mehr nach der wirdigkeit aus zureden mir vn-
mögliche ist / Müssen aber dennoch so viel der lie-
be Gott gnade gibt / der vörnemesten vns mit
danckbarheit erinnern.

Unter allen gaben vnd wolthaten Gottes /
damit er durch Christliche Oberigkeiten / Re-
genten / vnd Herrn die Unterthanen segnet / ist
die erste vnd fürnemeste / die handthabung vnd
bewarung der reinen Religion / vnd warer Lere
des Heiligen Euangelii / auff das dadurch die
Ehr Gottes vnd seines Eingebornen Sons Je-
su Christi / vnsers getrewen Heilands / vnd der
lieben Unterthanen ewiger heyl vnd Seligkeit
gefürdert werde. Umb derselbigen gaben vnd
Wolthaten willen gibt der liebe Gott den Chris-
tlichen Königten / Fürsten / vnd Regenten die-
sen herlichen Titel vnd Namen / im 49. Capits-
tel Esaiet / das sie sein Nutritij Eccliae / das ist
Psleger vnd Veter der Kirchen vnd gemeine
Gottes / vnd bey vnd neben dem herlichen Titel
vnd Namen gibt jnen auch der liebe Gott seine
instruction vnd befehl / wie sic sich nach solchem
herlichen Titel gegen Gott vnd ire Unterthanen
sollen verhalten / Nemlichen das sic sollen Gott

B iii dienen

dienst mit fruchten / den Sohn Gottes Jesum
Christum küssen vnd lieb haben / vnd die Pfor-
ten ihres Regiments sollen weit auff thun / das
der Sohn Gottes der König der Ehren mit sei-
nem heiligen Euangelio / vnd getrewen Apo-
steln vnd Predigern allenthalben einreiten /
raum vnd Herberge finden müge.

Das sind die Wort der Göttlichen instruc-
tion so Gott selbst den Regenten bey vnd mit
dem herlichen Titel / Nutritij Ecclesiae / Pfleger
vnd Vater der Kirchen vnd Gemeine Gottes ge-
geben hat. Dan also redet sie Gott selbst an im
andern Psalm.

So lasset euch nu weisen ihr Könige / vnd
lasset euch züchtigen ihr Richter der Erden.

Dienet dem HErrn mit furcht / vnd fre-
uet euch mit zittern.

Küsset den Sohn das er nicht zürne / vnd
ihr vmbkomet auffm Wege.

Vnd im 24. Psalm spricht er zu snen also.
Machet die Thor weit / vnd die Thüre in
der Welt hoch / das der König der Ehren eins-
ziehe. Wer ist derselbig König der Ehren? Es
ist der H E R R / stark vnd mechtig / Der
H E R R mechtig im streit.

Vnd

Jesum
v Pfor-
hun das
en mitteis
wen Apon
eintritten/
en instru-
vnd mie
Pfleger
Gottes ge-
lbst an im
nige / vnd
den.
t / vnd fre-
irne / vnd
nen also.
Thore in
Ehren sin-
hrem. Es
/ Der

Vnd

Vnd auff das dieser befehl von Niemandes
unter den Regenten in der Obrigkeit / werde
vorachtet oder vergessen / so wiederholet der
H E R R in demselbigen Psalm die Wort dies-
ses befehles noch ein mal / mit dem Wort Sela /
welches fleissige auffmerckinge furdert / Wie
Christus pfleget zu sagen / Wer Ohren hat zu
hören der höre. Item / Wer es liset der mercke
darauff. Nemlichen.

Nachet die Thore weit / vnd die Thüren
in der Welt hoch / das der König der Ehren eins-
ziehe.

Wer ist derselbige König der Ehren? Es
ist der H E R R Zebaoth / Er ist der König der
Ehren. Sela.

Das ist Gottes instruction vnd befehl an
alle Könige / Fürsten / Herrn vnd Regenten /
daraus sie lernen sollen / warumb sie von Gote
als Nutritij Ecclesiae / Pfleger vnd Veter der
Kirchen bestellet vnd verordnet sind / auff das sie
also ihres furnemsten vnd höhesten Amptes /
durch diese Göttliche bestallung / Darauff sie
am Jüngsten Tag antworten müssen / teglichen
ohn unterlaß vermanet werden.

Nun

Nun müssen wir mit gresser dankbarheit
zu Gott von diesem unserm Gottseligen gnedi-
gen Fürsten vnd Herrn zu ewiger gedenkniß
mit warheit rühmen / das seine Gottselige Fürst-
liche Gnade neben vnd zusampt den Hochlöb-
lichsten Königlichen Majesteten vnd Fürstlichen
Gnaden / in der samptlichen Königlichen vnd
Fürstlichen Regierung / diesen herlichen Titel
vnd Namen Nutritij Ecclesiae / Pfleger vnd Ve-
ter der Kirchen mit der that vnd warheit getra-
gen / vnd dabey der Göttlichen bestallung vnd
befehl durch Christlichen gehorsam sich gemäß
verhalten haben / Dan das werck gibt selbst die-
se löbliche Zeugniß welche leuchtet für der gan-
zen Welt / wie die klare Sonne am Himmel /
Nemlichen / das der Allmechtige Gott / durch
die Königliche vnd Fürstliche / samptliche vnd
Christliche Regierung / in diesen Fürstenthüs-
men vnd Landen die ware Religion / vnd Lehre
Göttlichs Worts / vnd des heiligen Enangelijs /
aus sonderlichen gnaden / lauter vnd rein bisz
auff diese zeit erhalten vnd bewaret hat. Also
das von dem Tage an / dadurch die hochlöblich-
ste Gottselige Königliche Majesteten / König
Friederich / vnd König Christian / dieses unsers
Gott

Gottseligen Fürsten vnd Herrn / Herrn Vaters
vnd Herrn Bruders / die Papistischen Abgöt-
terei en vnd Irthumen aus diesen Fürstenthumen
vnd Landen sind abgeschaffet / vnd die ware
Christliche Religion vnd reine Lere des Heiligen
Euangelij ist in diese Fürstenthume vnd Lande
durch die gnade Gottes eingefürt vnd angeno-
men / bisz auff diesen heutigen Tag / Solche
ware Religion vnd Lere / lauter vnd reine ist ge-
blieben / vnd in keinem Wort oder punete der Les-
re vnd Bekentenisse des Glaubens nicht die ge-
ringste veränderung geschehen ist / Dann was
ein mahl Gottes Wort vnd Warheit ist / das
muß also bleiben in Ewigkeit. Daneben auch
Gott Lob vnd dank keinem Schwermer oder
Reuer mit ihren vorförischen Irthumen / auch
keinen unruhigen hadersüchtigen Geistern mit
ihren zenckischen disputationibus ist raum oder
statt gegeben.

Van solche grosse gaben vnd Wolthaten
Gottes von uns Christen recht bedacht werden/
so müssen wir mit warheit bekennen / das diesels-
bige viel zu hoch sein als das in kurker zeit könne
wirdiglichen dauon geredet werden / Und das
wit schuldig sein dem lieben Gott Tag vnd nacht
G dafür

bafür von gründt vnsers Herzen zu danken /
vnd mit andacht dem Heiligen Propheten vnd
Könige David nach beten aus dem 6 s. Psalm /
Gott hat vnter vns das Reich Christi auffge-
richtet / dasselbige woltestu Gott vns stercken /
denn es ist dein werck.

Hie müssen wir von unserm Gottseligen
gnedigen Fürsten vnd Herrn / dem lieben Gott
zu dank vnd seiner Gottseligen Fürstlichen gna-
den zu ewiger loblichger gedechtniß nicht verges-
sen / Das gleich wie seine Gottselige Fürstliche
gnaden durch die ganze zeit des Lebens vnd der
Regierung / diese vörnemeste sorgfältigkeit als
ein warer Nutritius Ecclesie , Pfleger vnd Vater
der Kirchen / in dem Fürstlichem Christlichem
vnd vaterlichem herzen haben getragen / das sei-
ner Gottseligen Fürstlich. gnaden Kirchen vnd
Schulen / mit getrewen auffrichtigen frommen
vnd gelarten Predigern vnd Dienern wol bes-
stellt / das reine Heilige Wort Gottes lauter
vnd klar geprediget / Der heilig Catechismus
Seligen D. Lutheri mit allem flusse geleret /
vnd die liebe Jugend darinnen afferzogen wer-
den mochte / Das also auch seine Gottselige
Fürst

Fürstlich. gnad. ein solcher warer Nutritius Ecclesiae / Pfleger vnd Vater der Kirchen / in seiner Fürst. gnaden Todtbette / bis in den seligen vnd Heiligen End dieses Lebens durch die gnade Gottes vnd Kraft des heiligen Geistes geblieben sein.

Dann bis ist die gewisse warheit / da seine Gottselige Fürstliche Gnaden in der schweren Krankheit / in warem glauben / durch die empfahrung des Heiligen Abendmals des waren Leibs vnd Bluts IEsu Christi / sich hetten mit dem lieben gnedigen Gott / im HErrn IEsu Christo vereiniget / zu einem seligen Abscheide vnd heimfart aus diesem elenden Jammerthal in das rechte Himmelsche Vaterlandt des ewigen Lebens / vnd nun der Heilige Geist das Fürstliche Christliche Herze mit den gedancken des glaubens / vnd warer anruffung des Sohnes Gottes IEsu Christi hette ganz eingenemen / vnd alle leibliche vnd zeitliche sorgen daraus geschlossen / das da kurze zeit vor dem seligen Abscheide / seine Gottselige Fürstliche gnaden ane jeniges Menschen erinnerung diesen Heiligen vnd Christlichen befehl / als ein Geistlich Testa-

G ij

ment/

nicken /
am und
Plum/
ti aufga
s sterken /

Gottseligen
ihen Gott
ischen gna-
cht verges-
e Fürstliche
ns und der
tigkeit als
no Vater
christlichem
en / Das seid
urchen und
is frommern
n wol bes-
es lauter
techismus
se gehirn /
egen wer-
ortselige
Fürste

ment / bestellet vnd seiner Gottseligen Fürstlich.
Gnad. Herzallerliebsten Gemahlin vnd Erben
unsren Gnädigen Fürsten vnd Herrn / wie auch
ihren Fürstlichen Edlen Hochweisen Rethen /
nachgelassen / das Kirchen vnd Schulen ge-
trewlich gehalten vnd fleissig achtung darauff
gegeben werden solle. Und haben also seine
Gottselige Fürstliche Gnade diesen herlichen Ti-
tel vnd Namen / *Nutritius Ecclesiae*. Ein Pfleger vnd
Vater der Kirchen / mit sich in seiner Fürstlich.
Gnaden Schlafftamer genommen / Derselbige
auch in der frölichen Auferstehung am Jüng-
sten Tage an seinen Gottseligen Fürstlich. gna-
den herlichen scheinen vnd leuchten wird in alle
Ewigkeit.

Demnach wollen wir nun auch ferner dies
se Wort / *Dominus dedit*. Der H E R R hat gege-
ben / fleissig bedencken durch die Weltliche Re-
gierung / auff das wir auch nicht vergessen der
grossen vnd vielfältigen Wohlthaten Gottes /
welche der gütige Gott bey Leben dieses unsers
Gottseligen Fürsten vnd Herrn durch die sampt-
liche Königliche vnd Fürstliche Regierung dies-
sen Fürstenthummen vnd Landen / hat gnädiglich
en gegeben vnd erzeuget.

Da

filich.
Erben
we auch
Reich/
hulen gu
g darauf
also seine
lichen Z
leger und
fürstlich.
derselbe
am Jüng
lich. gna
rd in alle

ferner dies
hat gegen
liche Re
gessen der
Gottes/
s vnsers
esampt/
rung dim
wpfliche

Da finden wir das in der Weltlichen Reo
gierung die höhere lobliche gabe Gottes ist / die
liebliche vnd kostliche Segen des friedens / wel-
chen der Heilige Geist sehr herlichen preiset im
133. Psalm / den er damit beschleußt / das
wo fried vnd einigkeit ist / daselbst der H E R R
verheissen hat Segen vnd Leben immer vnd E-
wiglich. So finden wir auch im 122. Psalm /
Wie der Sohn Gottes selbst den Regimenten /
da er seine Kirchen vnd Christen unter hat / den
Segen des friedens bittet vnd wünschet / vnd
zu bitten vnd wünschen allen Christen befielet.

Wünschet Jerusalem glück / Es müsse wol
gehen denen die dich lieben.

Es müsse fried sein inwendig in deinen
Mauren / vnd glück in deinen Pallasten.

Umb meiner Brüder vnd Freunde willen /
wil ich dir fried wünschen.

Umb des Hauses willen des HErrn vns-
ers Gottes / wil ich dein bestes suchen.

Vnd im 34. Psalm finden wir / wie der
Heilige Geist alle Christen / dazu fürnemlichen
gehören die Haupter vnd Regenten / zum Friede
leret vnd unterweiset / auf das ein jeder in sei-
nem stande / vnd besondern die ganze Gemeine /

G iii die

die Herrn vnd Unterthanen gut Leben vnd gute
Tage haben mögen.

Dann also spricht da der Heilige Geist.

Kompt her Kinder / höret mir zu / Ich
wil euch die furcht des HERRN lehren.

Wer ist der gut Leben begeret / vnd gerne
gute Tage hette.

Behüte deine Zunge für bösem / vnd deine
Lippen das sie nicht falsch reden.

Lass vom bösen / vnd thue gutes / suche
friede vnd sage ihm nach.

Dabey finden wir noch ferner in der Schrift / das Gott in seinem Volk der lieben Christen / zu erhaltung des Friedes auch erweckt streitbare Helden / Den er durch die Kraft des heiligen Geistes im glauben / ein Manlich unerschrocken vnd unverzagis Herz vnd stercke zu Kriegen gibt / vnd selbst sie leret Kriegen vnd streiten / Wie solches der Heilige König David von sich / vnd also auch von allen Christlichen streitbaren Helden bekennet vnd rühmet im 44. Psalm.

Gelobet seyn der HERR mein Gott / der
meine Hände lehret streiten vnd meine Füste
Kriegen.

313

In 2

Vnd

nd gute

e Gif.
t du / sch
hren.
/ vnd gerne

/ vnd deine
utes / suche

in der Sch
f der lieben
uicherwelt
& Kraft des
Manlich enes
nd stercke zu
Kriegen vnd
König Das
llen Christo
ond rühmet

in Gott / der
meine Freude

Vnd

Vnd im 18. Psalm / Er lereit meine Hand
streiten / vnd leret meinen Arm einen Ehren Bos
gen spannen. Item / Du kanst mich rüsten mit
stercke zum streit / du kanst unter mich weissen
die sich wieder mich sezen.

Vnd der Apostel S. Paul saget zum Heo
breern im 11. Capittel / von den freitbaren
Helden unter den Kindern Israel / das sie
durch den glauben grosse thaten gethan / vnd
den Sieg erhalten haben.

Nun hats / Gott lob vnd dank / das werck
selbst bisz auff diesen heutigen Tag beweiset / das
der liebe Gott / diesen unsfern Gottseligen gnedis
gen Fürsten vnd Herrn / von Jugend auff durch
die gnade / unterweisung / vnd gaben des Heiligen
Geistes / beide zu einem loblichen Friedfür
sten / vnd zu einem loblichen Krieger fürsten geo
macht hat. Dann da seine Gottselige Fürsto
liche gnaden nicht mehr als Sechzehn Jare
alt gewesen / hat der liebe Gott seinen Fürstlich.
Gnad. in solcher Jugend ein Manlich Helden
Herz vnd Gemüth gegeben / Vnd wie im 18.
Psalm siehet mit stercke zum Streit gerüstet /
Das domals seine Fürstlich. Gnad. wie ein
junger Held vnd Kriegesfürst / die ersten Reuter
vnd Kriegesvolck zum Kriege angesetzt haben.

Von

Von welcher zeit an seine Gottselige Fürstliche
Gnaden / immer in Krieges hendeln mit gros-
sem Lob vnd preis geübet / vnd alle zeit bis auff
diesen Tag / nicht allein über ganz Deudtch
Land / sondern auch über die ganze Christenheit
eines fürtrefflichsten Kriegesfürsten Namen
vnd Rhum mit loblichen thaten behalten / vnd
zu ewiger loblicher gedenkniß haben nachges-
lassen / Welche hohe Krieges gaben seine Gott-
selige Fürstliche Gnaden / alle wegen von Ju-
gend auff / diesen Fürstenthumben Landen vnd
Unterthanen zu guete / zur erhaltung vnd bes-
chirmung des Friedes / vnd abwendung Fei-
endlicher Krieges gefahr / Christlichen vnd
Fürstlichen / wie ein Vater des Vaterlandes /
haben gebrauchet / Also das mit gnädiger ver-
sichtung Gottes / bey seiner Gottseligen Fürst-
lichen gnaden zeiten nun über zwey vnd Vierzig
Jare / durch Königliche vnd Fürstliche sampt-
liche Christliche Regierung / friede vnd Ruhe
in diesen Fürstenthumben vnd Landen bewaret
vnd geblieben ist / vnd jedermenniger das seine
mit frieden vnd ruhe besessen vnd genossen / auch
ein jeder seine Narung ohne Feindliche gefahre
hat suchen mügen / Der liebe Gott wolle diesen
seinen

christliche
mit gross
it bis hauß
Deutsch
christenheit
n Namen
alten / vnd
en nachges
seine Gottes
n von Zu
Landen vnd
ung vnd be
rodung fels
lichen vnd
aterlandes /
nediger ver
igen Fürst
und Vürzig
iche sampt
vnd Ruhe
n bewarnt
r das seine
offen / auch
e gefahre
alle diesen
seinen

seinen gnedigen Segen des Edlen vnd lieblichen
Friedes gnediglichen bekrestigen / vnd besten
diglichen erhalten zu seinen Göttlichen Ehren
vnd zu allgemeinem glückseligem gedeien vnd
Wolstande.

Über die gaben des friedes / gehören auch
zu der Weltlichen Regierung zwei kōstliche Ed
dele Eugend / Gnad vnd Gerechtigkeit / Von
welchen Eugenden der Heilige König David
seinen Hundersten vnd einen Psalm anfahet /
darinnen er die Form seiner Regierung vnd Re
giments / allen Christlichen Regenten zum Ex
empel beschrieben hat. Nemblichen / Von Gnad
vnd Recht wil ich singen vnd dir H E R R lobsa
gen. Eitel gnade ohne Recht ist zum Regiment
allzu schwach / Eitel Recht ohne gnade ist allzu
scharff / Wie der Prediger Salomo saget. Ne
sis nimium iustus , Sey nicht allzu gerecht / vnd
nicht allzu weise / das du dich nicht verderbest /
Derhalben leret der König David mit seinem
Exempel / das zu einem guten Regimenter nötig
ist / das diese zwei Eugend bensamen sein / auf
das also das rechte mittel in der Regierunge ge
troffen vnd gehalten werde.

Das aber der liche Gott diesen unsern Gott
D seligen

seligen gnedigen Fürsten vnd Herren / auch mit
diesen zweien Fürstlichen Tugenden gnediglich-
en hat gesegnet vnd begabet / ist jedermannigem
bekant / vnd bedarff derhalben keiner langen
Wort oder reden. Das gnedige sanftmütige
Herz vnd Gemüte seiner Gottseligen Fürstlich-
en gnaden kan nimmer gnugsam gerühmet vnd
gelobet werden / darüber sich auch oftten mennt-
ger hat müssen verwundern / Aber das Christ-
lich Fürstlich Herz hat wol wissen zu bedencken
die ursachen / welche seine Fürstliche Gnaden /
zu solcher grossen gnaden vnd gnediger sanft-
mütigkeit gegen die Unterthanen bewogen
haben.

Wiederumb aber die Tugend vnd liebe der
Gerechtigkeit vnd Gerichtes haben seine Gott-
selige Fürstliche gnaden / neben den Königlich-
en Maiesteten vnd Fürstlichen Gnaden in der
samptlichen Regierung allen gemeinen Sten-
den dieser Fürstenthumen vnd Landen / wie auch
nicht weiniger in der besondern Regierung den
Unterthanen so viele Jahre hero augenschien-
lichen mit der that vnd warheit beweisen.

Also

Also das seinen Gottseligen Fürstlichen
Gnaden / der Rhum des heiligen Hiobs der im
z 9. Capittel allen Richtern zum Bilde ist für-
geschrieben / mag mit warheit werden zugezei-
gent vnd mitgetheilet. Nemblichen.

Wenn ich ausgieng zum Thor in die
Stadt / vnd ließ mir meinen Stuel auff der
Gassen bereiten / so war Gerechtigkeit mein
Kleid / das ich anzog wie einen Rock / vnd mein
Recht war meine zierde. Ich war des Blinden
Auge / vnd des Lamen Füsse / Ich war ein Va-
ter der Armen / vnd welche sache ich nicht wüste/
die ersörschet ich.

Bisshero haben wir erinnerung gehöret
über die Wort des Heiligen Hiobs. Dominus dedit ,
Der H E R R hat gegeben. Nu volgen diese
Wort / die wir nun auch leider müssen bey dieser
betrübten Leiche unsers Gottseligen Fürsten vnd
Herrn bedencken. Dominus Abstulit . Der H E R R
hat diesen unsren Gottseligen Fürsten vñ Herrn
weggenommen. Das Wort Abstulit Wegges-
nommen ist ein kleglich / Elend vnd betrübet
Wort / das den frommen heiligen Hiob dahin
gedrungen hat / das er aus grossen sorgen/ ang-
hen / vnd trawren seines betrübten Herzen /

D is nicht

Allso

nicht allein ohn zweiffel fleglichen hat geweinet
vnd geheulet / Sondern auch aus grossem her-
zenleid sein Kleid zurissen / vnd seine Hare aus
dem Heupte gerauffet hat. Vnd ist nicht vnbil-
lich oder vncristlich / das dis betrübte vnd Elen-
de Wort / *Abstult*, Weggenommen / vns auch in
diesem unsern erbarmlichen Creuz vnd trübsall/
das flegliche seüsszen vnd weheklagen aus den
Herzen / vnd die Threnen aus den Augen her-
aus treibe.

Dan wan wir recht vmbdencken was durch
dieses unsers Gottseligen Fürsten vnd Herrn töd
lichen Abscheid weggenommen vnd verlorn ist / so
finden wir leider allzuviel vrsachen den verlust
dieses kostlichen schatzes zubeklagen vnd zube-
weinen. Dann was ist weggenommen / oder
was ist verloren ? Da müssen wir mit wehklas-
gen vnd Threnen bekennen vnd sprechen / Aus
der Gemeinen Königlichen vnd Fürstlichen Re-
gierung dieser Fürstenthumen vnd Landen / ist
weggenommen vñ verlorn das eine elteste Haupt/
vnd der eine Vater des Vaterlandes / Ein Pfle-
ger vnd Liebhaber der Kirchen / vnd der waren
Christlichen Lere vnd Religion / Ein Liebhaber
vnd Vater der lieben Unterthanen in allen Sten-
den/

den / Ein Liebhaber des Friedens / der Gnaden und
Gerechtigkeit / Ja es ist weggenommen und ver-
lorn ein fürtrefflicher Friedfürste und Krieges-
fürste / darüber wir nicht allein wehklagen/ son-
dern wehlaget ohne allen Zweifel mit uns das
ganze Deutschland / Dan es ist die warheit /
das ganz Deutschland an dem tödlichen Ab-
gang dieses unsers Gottseligen Fürsten und
Herrn / hat verlorn / den Eltesten fürtrefflich-
sten Kriegesfürsten / der von dem Sechzehen-
den Jahr an seines Elters bis in das Ein und
Sechzigste Jahr seines seligen Abscheides mit
Fürstlichen Ruhmlichen thaten / den herrlichen
Namen eines hohest loblichen Kriegesfürsten er-
halten und bewaret / und zu ewiger loblicher ge-
dechtniß nachgelassen hat.

Ferner aber was ist aus diesem Fürstlich-
em Hause weggenommen und verloren ? Das ist
erbärmlich zu gedencken / und viel erbärmlicher
auszusprechen / Das unsere gnedige Hochbe-
träubte Fürstin und Frau hat verlorn iren Herz
allerliebsten Herrn und Gemahl / mit welchem
ihre Fürst. Gnad. in das Zwei und Zwanzigste
Jahr im Heiligen Ehestand haben gelebet in
Christlicher Herzlicher liebe und Einigkeit / Und

D iii

dt:

die junge Herrschaft unsere gnedige Füsten vnd
Herrn / Fürstinnen vnd Freulin haben verlorn
ihren Herballerliebsten Herrn Vater / zu deme
negst dem lieben Gott / aller ijdischer vnd lieblis-
cher Trost ihrer Fürstlichen gnaden ist gerichtet
gewesen / Und seiner Fürstlichen gnaden Untero-
thanen haben verlorn sren gnedigen Herrn vnd
Vater / vnter welches gnediger vnd Vaterlicher
Regierung sie nun zwei vnd Vierzig Jar ben der
waren Religion vnd Lere des Heiligen Euanges-
li / zu sampt ihren getrewen Predigern / vnd
Seelsorgern / vnd auch ben gutem zeitlichem
friede / Recht vnd Gerechtigkeit / mit allen gna-
den sind bisz auff den heutigen Tag beschirmt
vnd beschützt.

Wen wir dis also bedencken / so finden wir
ein seder in seinem betrübten Herzen / was dis
Wort *Abstult*. Weggenommen / für ein kleglich
betrübt vnd erbarmlich Wort ist / Dan es müs-
ten Steinern Herzen vnd Augen sein / die in
solchem bedencken dieses betrübten kleglichen
Worts / *Abstult*. Weggenommen / das wehklagen
seüsszen vnd Thranen konten innehalten.

Dannech aber müssen wir in diesem uns-
serm grossen Kreuz uns wol vorschen / das die bes-
trübs

trübnis vnd trawrigkeit nicht überwinnen vn-
sern Christlichen Glauben vnd hoffnung / vnd
das wir nicht verzagten als die vngleübigen Hei-
den so keinen Trost haben / damit sie sich in sol-
chen trübsalen gegen verzweiflung erwehren
vnd auffhalten können / Derhalben sollen wir
nun wieder zurück sehen auff den heiligen Hiob/
der in seinem schweren Kreuz / von grosser traw-
rigkeit seines Herzen sich kleglichen hat gehal-
ten / sein Kleidt zurissen / vnd sein Haar aus dem
Haupt gerauffet / Aber dennoch sich nicht las-
sen von der trawricheit überwinnen / Sondern
er hat die trawricheit durch waren Glauben
des Gottlichen Worts vnd krefftigen Trost des
Heiligen Geistes gemessiget vnd überwunden /
Also das der heilige Geist selbst von ihm diese
herliche Zeugniß in die heilige Bibel geschrie-
ben hat / das er in dieser seiner trawricheit nicht
gesündiget / vnd nichts thörlichs wieder Gott
gethan habe.

Das ist eine herliche Zeugniß damit der
heilige Geist uns vermanet / das wir auch in des
heiligen Hiobs Exempel suchen sollen / was er
in seinem Kreuz für krefftigen Trost gefunden
habe / damit er die schweren trawricheit seines
herzen also hat überwinden un messigen können.

Da

Da finden wir dis / Wie der Heilig Hiob
in seiner grossen betrübnis nicht hat vergessen
des Glaubens an den Namen Gottes des
H E R R N / vnd des heiligen Gebetes / Dann
also haben wir aus dem Text seiner Historien ge-
höret / das der heilige Hiob / da er von grosser
trawrigkeit seines Herzen hat sein Kleid zuriss-
sen vnd sein Haupt gerauffet / Ist er niedergefäl-
len auff die Erden vnd hat angebetet / vnd ges-
prochen / *Dominus dedit, Dominus abstulit.* Der **H E R R**
hat gegeben / Der **H E R R** hat genommen .
Da nennet der betrübte heilige Hiob in seinem
Gebete mit glaubigem herzen vnd Munde ein
Wort oder einen Namen / der heist also / Der
H E R R Der **H E R R**. In dem einigen
Wort vnd Namen des **H E R R N** hat der hei-
lige betrübte Hiob durch den Glauben gefunden
den rechten warhaftigen vnd krefftigen Trost /
damit er seine betrübnis gemessiget vnd über-
wunden hat / Wie der heilige Prophet vnd Kä-
nig David von solchem Trost der da steht in
dem Namen des **H E R R N** / sehr herlichen rüh-
met ihm 46. Psalm / Gott ist unser zuuersicht
vnd stercke / eine hülffe in den grossen noten / die
uns getroffen haben.

Vnd

*Hlob
geffen
tis des
/ Dinn
forungen
on grosser
feid zuris
der gefah
vnd ge
HERR
kommen,
in seinem
Kunde ein
so / Der
en ewigen
hat der hei
gefunden
en Trost /
vnd over
end Rö
siehet in
ichen rü
zuuersicht
dien / die*

Und im 73. Psalm / Israhel hat dennoch
Gott zum troste / Wer nur reines Herzen ist.

Item / Wenn ich nur dich habe / so frage
ich nichts nach Himmel vnd Erde.

Wenn mir gleich Leib vnd Seele versch
machtet / so bistu doch Gott alle zeit meines her
ben Trost / vnd mein theil.

Auch im 91. Psalm / Wer unter dem
schirm des höchsten sitzt / vnd unter dem schat
ten des Allmechtigen bleibt der spricht zu dem
H E R R N / Meine zuuersicht vnd meine
Burg / Mein Gott auff den ich hoffe.

Also sollen wir nun auch in diesem unserm
schweren Kreuz vnd betrübniss warhaftigen
Trost suchen in diesem Namen Dominus . Der
H E R R / Nemlichen / Wer ist der H E R R
von welchem wir bisshero haben gehöret / Dominus
redit , Dominus abstulit . Der H E R R hat diesen
unsfern Gott seligen Fürsten vnd Herrn gegeben
vnd hat in auch wiederumb weggenommen.

Antwort. Es ist der H E R R der unsrer
Gott vnd Vater ist / Es ist der H E R R der uns
sere zuuersiche unsrer hülff vnd Trost ist in unsren
grossen nöten / Es ist der H E R R an den wir
gleubten vnd auff den wir hoffen / Es ist der

E H E R R /

Und

HERR / wie der heilige Hiob saget / der alles
macht wie es ihm gesellig ist / Und wie der heilige
David saget im 115. Auch im 135. Psal. Es ist
vñser Gott vnd **H**ERR im Himmel / welcher
thut alles was er wil im Himmel vnd auff Erden/
im Meere vnd in allen Gründen. Ja es ist der
HERR den wir in vñsern Christlichen Gebett
alle Tage vnd stunde vñsern Vater nennen / vnd
ihn als seine liebe Kinder ohn vnterlaß anrufen
vnd bitten / das sein wille möge geschehen auff
Erden wie im Himmel. Und es ist der **H**ERR da
von der **H**ERR Christus spricht / das ohn ihn
kein Sperling auff die Erden sellet / vnd das von
ihme alle Hare vñsers Hauptes gezelet sind /
Luce 10.

Wan dan dieser **H**ERR / der vñser Gott
ist an den wir gleüben / vnd der vñser lieber Vater
vnd zuuersicht / vnd vñsere hülff vnd Trost ist /
welchen wir seinen willen zu schaffen ohn vnter-
laß anrufen vnd bitten / es nun auch nach seinem
willen wie es ihm gesellig ist macht / Gibt oder
Nimmet / macht lebendig oder tödtet / So sol-
len vnd müssen wir ja vns wie die lieben Kinder /
vns dieses Vaterlichen willens vñsers **H**ERRn /
vñsers **GOTTE S** / vnd vñsers **VATER S** trö-
sten /

stet / Und ob es gleich vnsirm schwachen fleische
sawr ankümpf vnd weh thut / wie vns diese vns-
sere betrübniß herzlich weh thut / dennoch mit
dem Glauben durch hülff des Heiligen Geistes
überwinnen / vnd mit dem heiligen Hlob mit her-
zen vnd Munde sprechen / *Sicut Domino placuit ita*
factum est . Sit nomen Domini benedictum. Wie es dem
HERRn gefallen hat also ist es geschehen / der
Name des HERRn sey gelobet. Dan was die-
ses vnsers HERRn vnd Vaters Vaterlicher be-
heglicher wille ist / durch welchen willen er diesen
vnsern Gottseligen Fürsten vñ Herrn / aus dem
Jamerthal dieses Lebens von vns weggenommen
hat / das saget der heilige Geist / durch den Pro-
pheten Esaias im 26. Capittel / Gehe hin mein
Volck in eine Kamer / vnd schleuß die Thür nach
dir zu / verberge dich ein klein Augenblick bis der
Zorn furüber gehe. Und im 56. Capitt. Die
Gerechten werden weggerafft für dem unglück /
vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen
zu friede vnd rügen in jren Kamern. Und noch
mehr vnd viel tröstlicher sagets der Sohn Got-
tes selbst im 6. Capit. Johan. Das ist der wille
des Vaters der mich gesandt hat / das ich nichts
verliere von allem das er mir gegeben hat / son-

E II vern

vern das ichs auferwecke am Jüngsten Tage.
Das ist aber der willle des der mich gesandt hat/
das wer den Sohn sihet/ vnd gleübet an ihn ha-
be das ewige Leben / vnd ich werde in auferwecken
am Jüngsten Tage.

Ferner / Wer ist der H E R R / der diesen
unsren Gottseligen gnedigen Fürsten vnd Herrn
hat von uns weggenomen? Es ist der H E R R
J E s u s C h r i s t u s d e s L e b e n d i g e n G o t t e s S o h n
unser getrewer Heiland / der diesen unsren Gott-
seligen gnedigen Fürsten vnd Herrn / wie auch
uns alle / erlöset vnd erkaufft hat / mit seinem
teuren Blut / vnd heiligem Opffer am Stam-
men des Kreuzes fur uns geopffert / Und der zu
einem jeden Christen den er also hat erlöset vnd
erkaufft / diese Wort spricht / Esaie 43. Fürchte
dich nicht den ich habe dich erlöset / Ich habe dich
bey deinem Namen gerauffen / Du bist Meine.
Ja der auch darzu ist gestorben / vnd auferstan-
den / vnd wieder lebendig worden / das er der
Todten vnd Lebendige H E R R sey / Roma. 14.
Der halben ja dieser H E R R recht vnd macht
hat sein eigen erkaufftes Gut aus dem Jammer-
thal dieses Lebens / nach seinem willen vnd ge-
fallen abzufürderen vnd wegzunemen / vnd zu
der

der Auferstehung des ewigen Lebens zu beware. Dan wer also von diesem HErrn wird abgeschet vnd weggenomē, der ist mit Leib vnd Seele wol bewaret / das er nimmer mehr bis in Ewigkeit kan verloren werden. Wie der HErr Jesus Christus spricht vnd verheisst / welcher verheisung wir vns vber diesen vnsern Gottseligen gnedigen Fürsten vnd Herrn / der nun von vns ist abgeschet vnd weggenommen / vnd auch vber vns selbst / die wir alle stunde vnsere abfördierung erwachten / getrostet sollen. Nämlichen Iohann im 10. Capit. Meine Schaffe hören meine Stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe ihnen das ewige Leben / vnd sie werden nimmer mehr vmbkommen / vnd niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen / Der Vater der sie mir gegeben hat ist grösser denn alles / vnd niemand kan sie aus meines Vaters hand reissen / Ich vnd der Vater sind eins.

Vnd im 11. Capittel / Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / Wer an mich gleübet / der wird Leben / ob er gleich stirbe / vnd wer da lebet vnd gleübet an mich / der wird nimmermehr sterben.

Vnd im 17. Capittel. Vater ich will das
E III wo

wo ich bin / auch die bey mir sehn / die du mir ge-
geben hast / das sie meine herligkeit sehen / die du
mir gegeben hast.

Dasselbig ist nun unsere Trost in diesem
unserm grossen Creuz vnd trawigkeit / mit
welchem Trost des Glaubens/wir diesen unsern
Gottseligen gnedigen Fürsten vnd Herrn wollen
in Christlicher andacht beleiten in seiner Fürst.
Gnad. heilige Ruhesete / welche der HErr Jes-
sus seinen Fürst. Gnad. zu einer lieblichen vnd
herlichen Schlaffkamer zugerichtet vnd bereitet
hat / das darinnen dieser heiliger Leichnam soll
seliglichen im HErrn ruhen vnd schlaffen bisz zu
der herlichen Auferstehung der Todten. Dann
wird der Sohn Gottes IESUS Christus unser
Heiland vnd HERR diesen Heiligen Leichnam
verkleren / vnd mit der heiligen Sele die er in sei-
ne Hende hat empfangen vnd auffgenomen/ vnd
in seinem Schoß des Himelschen Paradieses/
frewdet vnd Seligkeit bewaret wird/ widerumb
vereinigen / vnd wird also diesen unsern Gottse-
lichen gnedigen Fürsten vnd Herrn zusampt uns
vnd allen glesiibigen Christen / mit verklartem
Leib vnd Selten zu der ewigen besitzung der uns
quassprechlichen herligkeit erheben / vnd zu sich
in sein

in sein ewiges Reich / das er vns mit seinem Tod
vnd Auferstehung bereitet hat / kommen vnd ein
gehen heissen.

Demselbigen HErrn Jesu Christo / der
da ist das rechte Haupt der heiligen Christlichen
Kirchen / Und ein Gott des Friedes / vnd ein Va-
ter der Widwen vnd Waisen / so wol in hohen
als in niedrigen Stenden / Wollen wir mit von-
sern andechtigem Christlichem gebett / befehlen
die Herschafften vnd Obrigkeiten vnd die Kir-
chen / vnd alle Stende dieser Fürstenthumben
vnd Landen / vnd besondern unsere gnedige hoch-
betrübte Fürstin vnd Fraue / zusampt der jungs-
gen hochbetrübten Herschafft / unsern gnedigen
Fürsten vnd Herrn Fürstinnen vnd Fresolin /
Und wollen von grundt unsers Herzen bitten /
der HErr Jesus wolle der Königliche Maiestet
vnd Fürstlichen Gnaden / unsern gnedigsten vnd
gnedigen Herrn / auch Königlichen vnd Fürsts-
lichen Edlen vnd Hochweisen Rethen / seinen
heiligen Geist vnd gnade verliehen / also zu re-
gieren vnd zu ratzen / als es nüze vnd gut ist
zu Gottes ehren / zu erhaltung gemeines frie-
des vnd einigkeit / vnd zu einem Christli-
chen friedsamten vnd glückseligen Regimenter.

Vnd

Und wolle der Herr Jesus unsere hochbetrübte
Gnedige Fürstin vnd Fraue zusampt der Hoch-
betrübten Junger Herschafft / durch den heiligen
Geist / in vastem Glauben / warhaftigem
Trost / vnd Christlicher gedult gnediglichen ster-
cken vnd erhalten / Und wolle der liebe Herr
Jesus Christus unsere Gnädige Fürsten vnd
Herrn gnediglichen durch seinen heiligen Geist
geleiten in den loblichen Fußstapffen der Fürst-
lichen Christlichen Tugenden / welcher Exempel
vnd Fürbilde von diesem unserm Gottseligen
gnedigen Fürsten vnd Herrn / ihrer Fürstlicher
gnaden Herzallerliebsten Herrn Vater hohest
loblicher Christlicher Gottseliger gedenckniß /
ihren Fürstlichen Gnaden ist angeer-
bet vnd nachgelassen /

A M E N.

rühte
Doch
n hülle
ffigem
hen ster
de HErr
sten vnd
n Geist
Fürst
Exempel
auseligen
fürstlicher
ter hoheit
schmücke
gern

